

Ein Karussell der Superlative

Schausteller Roland Barth lässt in Italien das größte transportable Etagenkarussell der Welt bauen. Premiere im November

VON HOLGER WILLCKE

BEUEL. Zwei Krisenjahre liegen hinter dem Jungunternehmer Roland Barth. Der Schausteller hat die durch die Corona-Pandemie ausgelöste wirtschaftliche Talfahrt zwar überstanden, aber die Firmenbilanz hat ihm einige schlaflose Nächte beschert. Jetzt will er in der Jahrmarktsbranche wieder durchstarten. Der Beueler hat in Italien ein neues Fahrgeschäft in Auftrag gegeben, das seine Premiere im November auf dem Bonner Weihnachtsmarkt feiern wird.

„The Grand Karussell“ heißt die Neuheit. Der vielversprechende Name wird durch diese Zahlen untermauert: 14 Meter hoch, zwölf Meter Durchmesser und 60 Sitzplätze auf zwei Ebenen. „Dieses Fahrgeschäft ist das größte transportable Etagenkarussell der Welt“, sagt der 28-Jährige voller Stolz.

„Es gibt nicht viele Unternehmen, die solche Raritäten anfertigen“

Roland Barth
Schausteller

Über eine geschwungene Treppe, die sich bei der Karussellfahrt mitdreht, gelangen die Fahrgäste in die zweite Etage. Die Idee für diese Weltneuheit trägt Barth schon mehr als zwei Jahre in seinem Herzen. Großmutter Gerti Kipp hat kurz vor ihrem Tod 2021 den Enkel ermutigt, dieses Projekt an den Start zu bringen. Diese Art von Fahrgeschäft hat in der Schaustellerfamilie Kipp Tradition: Ur-Opä Albert Kipp ist 1925 mit einem Vorgängermodell auf Reise von Jahrmarkt zu Jahrmarkt gegangen.

Die Gespräche mit den Kreditinstituten waren laut Roland Barth schwierig: „Wenn man pandemiebedingt kaum Einnahmen generiert und parallel noch andere Kredite ab-



So ähnlich wie dieses Karussell in Sankt Petersburg soll „The Grand Karussell“ aussehen, wenn es fertig ist. FOTO: PRIVAT

lösen muss, sind Banken gegenüber Neuinvestitionen eher kritisch eingestellt.“ Nachdem die Stadt Bonn ihr Interesse an dem Fahrgeschäft für den Weihnachtsmarkt 2022 bekundet hatte, verließ dann der vierte Anlauf bei einer Bank erfolgreich. „Ich freue mich sehr, dass ich als hiesiger Schausteller die Premiere meines neuen Fahrgeschäftes in Bonn feiern kann. Das wird sicherlich für die Besucher des Weihnachtsmark-

tes eine ganz besondere Attraktion werden“, sagte Roland Barth bei einem Treffen mit dem General-Anzeiger. Auf der Suche nach einem erfahrenen Stahlbauer wurde Barth in Italien fündig. „Es gibt nicht viele Unternehmen, die solche Raritäten anfertigen“, weiß der Schausteller zu berichten.

Die Firma Lamborghini – nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen Erbauer italienischer Luxusautos – ist so ein Betrieb. Die Werkstatt, die zwischen dem Gardasee und Verona ihr Zuhause hat, hat bereits mit dem Bau begonnen und einen festen Liefertermin zugesagt. Am 31. Oktober dieses Jahres tritt „The Grand Karussell“ seine Reise nach Bonn an. Wer mit dem Karussell eine Fahrt bestreiten will, muss auf einem nachgebauten Pferd Platz nehmen. „Das hat nicht direkt etwas mit einer Nostalgiefahrt zu tun. Ich habe mich für die Pferdeausstattung entschieden, weil Stadtkinder leider nur noch selten mit Pferden in Kontakt kommen“, erzählt Barth.

Das Fahrgeschäft wird künftig auch auf Kirmesveranstaltungen zu sehen sein. Auch ein Gastspiel auf Pützchens Markt ist für Barth vorstellbar: „Aber auf kleineren

Jahrmärkten, Weihnachtsmärkten und Stadtfesten macht ein Gastspiel mehr Sinn, weil es dort besser auffallen wird“, sagt Roland Barth.

Gefragt, ob Barth denn in diesem Jahr auf Pützchens Markt dabei sein wird, antwortete der junge Schausteller: „Natürlich. Ich komme mit meiner Achterbahn ‚Fire and Ice‘ im September nach Pützchen.“ Sein großes Fahrgeschäft ist in dieser Saison wieder voll verplant. Im

vergangenen Jahr scheiterte die TÜV-Abnahme wegen eines kleinen Antriebdefekts, der aber zwischenzeitlich wieder behoben ist (der GA berichtete).

Erster Stellplatz war im April in Münster beim „Frühjahrsfest“. „Wir spüren den Aufschwung in unserer Branche. Die Leute haben wieder Lust, eine Kirmes zu besuchen. Das haben wir in Beuel bei der Osterkirmes deutlich gespürt. Nach den vergangenen zwei Jahren ist das Balsam für unsere Schaustellerseelen“, betont Barth.

Die Pandemie-Pause war für Barth und seine Kollegen sehr schwierig. „Die Überbrückungshilfe vom Bund hat uns sehr geholfen. Aber das reichte so gerade, um die betrieblichen Kosten abzudecken. Fürs Private blieb da nichts mehr übrig.“ Roland Barth hat diese Phase überbrückt, in dem er für eine Spedition Lastwagen gefahren hat. Außerdem hat er sich mit einem Eisstand und dem Verleih seines Autos durchgeschlagen. „Ich musste mir etwas einfallen lassen, weil ich Betriebsschulden habe. Ich habe 2015 mein großes Fahrgeschäft gekauft und finanziert. Ich war damals Deutschlands jüngster Achterbahnbesitzer“, so Barth.

Der Schausteller ist auch in seinem Berufsverband aktiv. Hinter Onkel Peter Barth ist er zweiter Vorsitzender des Schaustellerverbands Bonn mit seinen fast 100 Mitgliedern. Im Januar 2023 will Roland Barth beim Delegiertentag des Deutschen Schaustellerbunds (DSB) in Kassel für den Posten des Bundesfachberaters für Fahrgeschäfte kandidieren. Und zum Schluss beantwortete Barth auch die Frage, warum sein neues Karussell einen Namen in englischer Sprache trägt: „Ich will mit dem Fahrgeschäft auch auf Plätzen im Ausland stehen. Und dann ist ein englischer Name besser für den Wiedererkennungswert.“

SCHAUSTELLER UND FLUTKATASTROPHE

Helfende Hände in der Region

Dass viele Schausteller oftmals ein großes Herz für Hilfesuchende haben, beweist zum einen der Verein „Pützchens Markt hilft“, der seit 1958 Behinderte, Waisen und Senioren für einen Tag kostenlos auf den Jahrmarkt einlädt. Aber auch die Flutkatastrophe im Juli 2021 löste eine Hilfsaktion von Beueler und Bonner Schaustellern aus. Roland Barth, zweiter Vorsitzender des Schaustellerverbands Bonn, organisierte diese Aktion. Zu seiner und der Ausstattung von Familien-

mitgliedern und befreundeten Unternehmen gehören zahlreiche schwere Geräte und Fahrzeuge wie Autokräne, Zugmaschinen, Tieflader und Transporter. Kurz nach Bekanntwerden der katastrophalen Zustände hatte Barth einen Aufruf gestartet, dem viele Mitglieder gefolgt sind. In Zusammenarbeit mit dem Verein Allgemeiner Ambulanz & Sanitätsdienst Deutschland ist die Gruppe der Schausteller letztlich nach Bad Münstereifel-Arloff geschickt worden, um dort zu helfen. Dabei waren auch die Familien Markmann und Zündorf sowie weitere Schausteller. hol



Peter Barth steht auf den Pützchener Marktwiesen vor einem Plakat für die Kirmes – sein Karussell wird erst im Herbst fertig und wahrscheinlich auf dem Bonner Weihnachtsmarkt zu sehen sein. FOTO: WESTHOFF